

# CDU will mehr Solarzellen schwimmen lassen

## Ausbau gefordert: Abgeordnete der Union informieren sich in Iffezheim über „Floating-PV“

Von Ralf Joachim Kraft

**Iffezheim.** „Alles, was Energie erzeugen kann, muss auch ans Netz“, sagte Manuel Hagel, Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag von Baden-Württemberg, am Donnerstag bei einem Besuch in Iffezheim. Bei seinem Treffen mit CDU-Politikern und Vertretern der Kronimus AG und der Kies und Beton AG ging es um das Thema „Floating-PV“ am Oberrhein.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass schwimmende Photovoltaik-Anlagen auf Baggerseen einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten können. Mehr Floating-PV-Flächen und ein beschleunigter Ausbau ohne bürokratische Hürden und Beschränkungen seien dringend nötig, hieß es. Es dürfe keine Zeit mehr verloren gehen.

Auf Einladung der CDU-Landtagsabgeordneten Cornelia von Loga und Alexander Becker erörterten die Beteiligten am Beispiel der aktuellen Pläne in Iffezheim und Durmersheim, wie das Land diese Art der Energieerzeugung voranbringen kann. An dem Treffen nahmen auch CDU-Bundestagsabgeordneter Kai Whittaker, Landrat Christian Dusch

(CDU) und Iffezheims Bürgermeister Christian Schmid (parteilos) teil.

Der Vorstandsvorsitzende der Kronimus AG Betonsteinwerke, Martin Kronimus, und der Vorstandsvorsitzende der Kies und Beton AG Baden-Baden, Erwin Kern, stellten in Kurzporträts ihre Familienunternehmen vor. Kerns Sohn Maximilian und Kieswerk-Chef Thorsten Volkmer informierten über die Floating-PV-Projekte

in Iffezheim und Durmersheim. „Der Oberrheinraum mit seinen vielen Kiesseen und Sonnenstunden hat ein Riesenspotenzial für Floating-PV“, sagte Maximilian Kern. Baggerseen seien unter anderem auch deshalb bestens geeignet, weil sie in keiner Flächenkonkurrenz zur Landwirtschaft stünden. Zum „Osterpaket der Ampelregierung“ und den Beschränkungen im neuen Wasserhaus-

haltsgesetz merkte er an: „Eine Seeflächenüberdeckung von maximal 15 Prozent ist völlig unverständlich, wenn man die Energiewende schaffen will.“ Denn je größer die Fläche, desto größer nicht nur der wirtschaftliche, sondern auch der ökologische Nutzen.

In Iffezheim sollen auf drei Baggerseen schwimmende PV-Anlagen entstehen. Neben dem Kühlsee sind das die Kernseen auf der Hardt und an der Staustufe. Der Großteil des erzeugten Stroms soll der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Bezüglich der Anlage auf dem Stürmlinger See in Durmersheim teilte Landrat Dusch mit: „Die wasserrechtliche Erlaubnis liegt vor. Die Anlage ist als Pilotprojekt im Verfahren.“ Rein theoretisch könnte es nach Aussage von Erwin Kern jetzt loslegen.

Für Iffezheim würden die Genehmigungen in diesem Jahr erwartet, Baubeginn: „voraussichtlich im kommenden Jahr“. Was kann das Land tun? Thorsten Volkmer: „Wir brauchen ein verlässliches Netz und die Beschränkungen müssen weg. Jeder See ist anders; eine pauschale Grenzziehung ergibt keinen Sinn.“

Wie andere Länder hält auch Baden-Württemberg Bedeckungsgrade über 15 Prozent für möglich. Manuel Hagel verwies auf eine vom Bundesrat vorgeschlagene „Öffnungsklausel“, mit deren Hilfe auch größere Floating-PV-Anlagen als Pilotanlagen genehmigt werden könnten. Die CDU setze sich für Seeflächenüberdeckungen von über 50 Prozent ein, sagte Hagel. „Die Umweltverbände signalisierten Bereitschaft.“

”

Der Oberrheinraum hat ein Riesenspotenzial für Floating-PV.

**Maximilian Kern**

*Kies und Beton AG Baden-Baden*



Treffen mit Manuel Hagel (Vierter von rechts) in Iffezheim: Die CDU fordert den zügigen Ausbau von Floating-PV, um die Energiewende voranzutreiben. Foto: Ralf Joachim Kraft